

Laibacher Zeitung.



Abonnementpreis: Mit Postverendung: ganzjährig fl. 15, halbjährig fl. 7.50. Im Comptoir: ganzjährig fl. 11, halbjährig fl. 5.50. Für die Zustellung ins Haus ganzjährig fl. 1. — Insertionsgebühr: Für kleine Inserate bis zu 4 Zeilen 25 kr., größere per Zeile 6 kr.; bei öfteren Wiederholungen per Zeile 8 kr.

Die „Laib. Zeit.“ erscheint täglich, mit Ausnahme der Sonn- und Feiertage. Die Administration befindet sich Congressplatz Nr. 2, die Redaction Bahnhofgasse Nr. 15. Sprechstunden der Redaction von 8 bis 11 Uhr vormittags. Unfrankirte Briefe werden nicht angenommen, Manuscripte nicht zurückgestellt.

Kmtlicher Theil.

Kaiserliches Patent vom 14. Juli 1895

betreffend die Einberufung des Landtages des Herzogthums Krain.

Wir Franz Joseph der Erste,
von Gottes Gnaden Kaiser von Oesterreich, König von Ungarn und Böhmen, von Dalmatien, Croatien, Slavonien, Galizien, Lodomerien und Illyrien; König von Jerusalem u.; Erzherzog von Oesterreich; Großherzog von Toscana und Krakau; Herzog von Lothringen, von Salzburg, Steyer, Kärnten, Krain und der Bukowina; Großfürst von Siebenbürgen; Markgraf von Mähren; Herzog von Ober- und Nieder-Schlesien, von Modena, Parma, Piacenza und Guastalla, von Anschwiz und Bator, von Teschen, Friaul, Ragusa und Zara; gefürsteter Graf von Habsburg und Tirol, von Kyburg, Görz und Gradiska; Fürst von Trient und Brigen; Markgraf von Ober- und Nieder-Lausitz und in Istrien; Graf von Hohenems, Feldkirch, Bregenz, Sonnenberg u.; Herr von Triest, von Cattaro und auf der windischen Mark; Großwojwod der Wojwodschafft Serbien u. u. u.,

finden Uns bewogen, über die Bitte des Landes-Ausschusses von Krain um Einberufung des Landtages zur Verathung und Beschlussfassung in Angelegenheit der durch das Erdbeben am Landeseigenthume entstandenen Schäden den Landtag Unseres Herzogthums Krain auf den 24. Juli 1895 in seinen gesetzlichen Versammlungsort einzuberufen.

Gegeben in Wschl am vierzehnten Juli im ein- tausend achthundert fünfundneunzigsten, Unserer Reiche im siebenundvierzigsten Jahre.

Franz Joseph m. p.

- | | |
|--------------------|--------------------|
| Rielmannsegg m. p. | Weltersheimb m. p. |
| Jaworski m. p. | Böhm m. p. |
| Blumfeld m. p. | Wittel m. p. |
| Rittner m. p. | Krail m. p. |

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juli d. J. dem mit dem Titel und Charakter eines Baurathes bekleideten Obergeringieur des kärntnerischen Staatsbau- dienstes Robert Bouvard Edlen von Châtelet das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens und den Bau-

Adjuncten desselben Staatsbaudienstes Anton Rybicka und Anton Bischof das goldene Verdienstkreuz mit der Krone allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 7. Juli d. J. dem pensionierten niederösterreichischen Landes-Oberbuchhalter Hermann Bacher in Anerkennung seiner vielfährigen, sehr ersprießlichen Dienstleistung das Ritterkreuz des Franz-Josef-Ordens allergnädigst zu verleihen geruht.

Se. k. und k. Apostolische Majestät haben mit Allerhöchster Entschliessung vom 4. Juli d. J. den fürstbischöflichen Consistorialrath, Dechant und Stadtpfarrer in Villach Johann Pleichung zum Propste von Virgilienberg allergnädigst zu ernennen geruht.

Rittner m. p.

Der Leiter des Ministeriums für Cultus und Unterricht hat erledigte Lehrstellen an Staats- Mittelschulen verliehen:

dem Professor an der Staatsrealschule in Jägerndorf Rudolf Alischer eine Stelle an der Realschule im 4. Gemeindebezirke in Wien;

dem Professor an der Staatsrealschule in Triest Dr. Otto Arche eine Stelle an der Realschule im 2. Gemeindebezirke in Wien (Glockengasse);

dem Professor an der Staatsrealschule in Bielitz Josef Bazala eine Stelle an der Realschule im 7. Gemeindebezirke in Wien;

dem Professor am ersten deutschen Staatsgymnasium in Brünn Raimund Dundaczek eine Stelle an der Realschule im 4. Gemeindebezirke in Wien;

dem Professor an der Staatsrealschule in Troppau Dr. Johann Ellinger eine Stelle an der Realschule im 2. Gemeindebezirke in Wien (Glockengasse);

dem Professor an der ersten deutschen Staatsrealschule in Prag Dr. Franz Herold eine Stelle am akademischen Gymnasium in Wien;

dem Professor an der Landesrealschule in Sternberg Romeo Hochhäusler eine Stelle an der Realschule in Görz;

dem Professor am Staatsgymnasium in Mährisch-Trübau Josef Holzer eine Stelle am Gymnasium in Marburg;

dem Professor am Staats-Obergymnasium in Laibach Anton Kaspret eine Stelle am ersten Gymnasium in Graz;

dem Professor an der Staats-Unterrealschule in Bozen Ernst Kerntock eine Stelle an der Realschule in Klagenfurt;

dem Professor am Staatsgymnasium in Marburg Josef Meißel eine Stelle am Gymnasium im 9ten Gemeindebezirke in Wien;

dem Professor an der Staatsrealschule in Marburg Karl Neubauer eine Stelle an der Realschule in Graz;

dem Professor am Staatsgymnasium in Nied Friedrich Vierhapper eine Stelle an der Realschule im 4. Gemeindebezirke in Wien;

dem Professor an der Lehrer-Bildungsanstalt in Linz Hermann Wagner eine Stelle an der Realschule im 2. Gemeindebezirke in Wien (Glockengasse).

Der Leiter des Ministeriums für Cultus und Unterricht hat ferner ernannt:

zu wirklichen Lehrern an Staatsmittelschulen:

a. die provisorischen Lehrer:

Dr. Edmund Gauler vom Staatsgymnasium im 2. Gemeindebezirke in Wien für diese Anstalt;

Otto Schmidt von der Staatsrealschule in Linz für das Gymnasium im 19. Gemeindebezirke in Wien;

Dr. Ludwig Singer von der Staats-Unter- realschule im 2. Gemeindebezirke in Wien für die erste deutsche Realschule in Prag;

Dr. Karl Wotke vom Staatsgymnasium in Ober-Hollabrunn für das Gymnasium im 17. Gemeinde- bezirke in Wien;

b. die Supplenten:

Ferdinand Banholzer vom Staatsreal- und Obergymnasium im 6. Gemeindebezirke in Wien für das erste deutsche Gymnasium in Brünn;

Robert Wittner von der Staats-Unterrealschule im 5. Gemeindebezirke in Wien für die Realschule in Klagenfurt;

Dr. Karl Bruno von der Staatsrealschule im 4. Gemeindebezirke in Wien für die Realschule in Klagenfurt;

Alois Comel, Nebenlehrer für das Freihand- zeichnen an der Lehrerinnen-Bildungsanstalt in Görz, für die Realschule in Rovereto;

Dr. Josef Gmeiner vom Staatsgymnasium im 3. Gemeindebezirke in Wien für das Gymnasium in Pola;

Feuilleton.

Sein eigen zulezt.

Von Sigurd Fönköping.

(Aus dem Schwedischen.)

II.

Am Abend vor der Abreise der Truppe wurde die kleine Luke im Stacket leise zurückgeschoben und Kalle und Laura umarmten einander gerade über dem Aschen- eimer, der in der Ecke seinen Platz hatte. Kalle hatte eine Dötte mit Confect und Laura große, glänzende Thränen in den Augenwimpern.

„Morgen muß ich weg von hier, Kalle; aber du darfst mich niemals vergessen . . .“

„Nun wurde es Kalle zu viel. Er zog sein Taschen- tuch heraus und schneuzte sich lange und gründlich, auch weiter oben nach den Augen zu und sagte:

„Laura, vergiß auch du nicht, daß, wie es auch gehen mag, du doch zulezt meine kleine Frau werden mußt.“

Ja, das versprach sie, wenn er nur etwas anderes als gerade Zingießer werden wollte oder auch, wenn sie einen Platz in der Hauptstadt bekäme und er dort „Fabrikant“ würde, und sie meinte es auch wohl so. Aber wohin Herr Oskar Pettersson mit der Truppe kam, waren die jungen Herren so aufdringlich, zum Soupe einzuladen, und dann war da ein Actuar mit weitem Basz in Fönköping, und dann bekam Director Pettersson einen Komiker mit Weltkummer vom Stock- holmer Thiergartentheater — man denke sich — und

so verblaßte das lange, gerade nicht allzu schöne Bild Kalle Bäck's ganz allmählich.

Kalle schwitzte in seines Vaters Werkstatt und machte Becher und Schüsseln. Inzwischen las er in den Vocalblättern der kleinen Städte, daß Fräulein Zuhlin im Begriffe sei, eine große Künstlerin zu werden. Er hatte ein Gefühl, als entfernte sie sich immer weiter von ihm. Aber zu jedem Geburtstage, Namenstage, Weihnacht und Neujahr schickte er ihr eine Blumen- karte mit Vergißmeinnicht und Engeln, und einmal reiste er nach Linsköping, als die Truppe dort lag, um zu hören, ob er noch unvergessen war.

Kalle kam an einem Vorstellungstage, und Herr Pettersson, der sich vor nichts genierte, gab „Hamlet“. Laura war zur Ophelia avanciert, und die guten Lin- köpinger waren entzückt. Was sollte da Kalle Bäck sein! Er rief und stampfte und applaudierte, und im Zwischen- acte kam er auf die Bühne in Gesellschaft mit drei Flaschen Champagner. Die Künstler sollten doch sehen, daß ein Zingießer auch Lebensart hat. Laura drückte seine beiden Hände an ihr Herz, richtete die Augen zur Decke und stellte „ihren lieben Jugendfreund“ vor. Kalle wurde der Gegenstand großer Aufmerksamkeit, und Herr Pettersson trank Bräderschaft mit ihm, aber als er Ophelia unter vier Augen hatte und fragte, ob sie nicht sogleich ihre Verlobung proclamieren wollten, brach sie in Thränen aus, legte die Arme um seinen Hals und sagte, daß die dramatische Kunst unendlich hoch und edel wäre, aber sich in den kleineren Städten in schrecklichem Verfall befände, daher sie nicht den Muth hätte, dieselbe ihrem Schicksale zu überlassen, gerade jetzt, wo der Recensent des „Fönköpingsnipp“ geäußert:

„Fräulein Zuhlin ist ein aufgehender Stern, welcher wahrscheinlich bald ein noch anspruchsvolleres Publicum als dasjenige unserer Stadt blenden wird.“ Ob er nicht daran gedacht hätte, nach der Hauptstadt überzusiedeln, wenn sie dort festes Engagement bekäme? Ob er ihr 35 Reichsthaler zu dem weißen Costüm in „Regina von Emmeritz“ leihen könnte. Um alles in der Welt nur jetzt keine Verlobung; das würde ihre Künstler- laufbahn unterbrechen.

Kalle reiste heim, machte neue Becher und Töpfe und hörte zu, wie sein Papa sich allen Mächten der Unterwelt verschwor, wenn Schneidertöchter oder Kom- mödiantinnen jemals als Schwiegertöchter im besten Sopha der Familie Platz nehmen sollten.

Und die Zeit verging und das Herz schmerzte. Aber nach einigen Jahren schrieb Kalle einen Brief an Laura und fragte sie zum letztenmale, ob sie nun sein eigen werden wollte vor der Welt. Papa Bäck wäre todt und sein Haus stände bereit sie auf- zunehmen.

Es vergiengen acht Tage und vierzehn Tage, und keine Antwort kam. Kalle schrieb seinen Brief noch ein- mal und recommandierte ihn; aber als er auch jetzt unbeantwortet blieb, verkaufte er Werkstatt und Lager an seinen Altgesellen, kaufte ein schönes Eigenthum auf dem Lande in einer anderen Provinz und begann die Menschheit zu verachten und Klee zu bauen, was ge- sund sein soll für Herzleiden.

Fräulein Zuhlin triumphierte noch eine Zeit lang auf der Bühne kleiner Städte, aber dann wurde es mit einemale stille über sie. Sie hatte sich in Stock- holm versucht, und die Stockholmer besaßen nun ein-

Dr. Josef Kubik vom Staatsgymnasium im 3. Gemeindebezirke in Wien für das Gymnasium in Mährisch-Trübau;

Rudolf Lippert von der Communal-Realschule im 6. Gemeindebezirke in Wien für das Gymnasium in Freistadt;

Alois Mayr vom Staatsgymnasium in Triest für das Untergymnasium in Gottschee;

Dr. Franz Perschinka vom Elisabeth-Gymnasium in Wien für das Gymnasium in Triest;

Richard Plafche vom Communal-Gymnasium im 19. Gemeindebezirke in Wien für das Gymnasium in Böhmisches-Leipa;

Dr. Jakob Simon vom zweiten Staatsgymnasium in Graz für das Gymnasium in Eger;

Dr. Maximilian Singer von der Staats-Oberrealschule im 2. Gemeindebezirke in Wien für die Realschule in Elbogen;

Franz Wonisich vom Staatsgymnasium im 8. Gemeindebezirke in Wien für das Gymnasium in Nied.

Den 17. Juli 1895 wurde in der k. k. Hof- und Staatsdruckerei das L. Stück des Reichsgesetzblattes in deutscher Ausgabe ausgegeben und versendet.

Daselbe enthält unter Nr. 101 das kaiserliche Patent vom 14. Juli 1895 betreffend die Einberufung des Landtages des Herzogthumes Krain.

Nichtamtlicher Theil.

Reorganisation des Status der Sanitäts-Beamten.

Der vom Herrn Minister des Innern eingebrachte Gesetzentwurf betreffend Aenderungen im Status der Sanitätsbeamten enthält folgende wesentliche Bestimmungen: Für den Sanitätsdienst bei den Bezirkshauptmannschaften sowie zur hilfsärztlichen Dienstleistung bei den politischen Landesbehörden werden Sanitätsconzipisten in der X., Bezirksärzte in der IX. und Bezirksoberärzte in der VIII. Rangklasse bestellt. Dem Landeschef steht es zu, die Amtsärzte aller drei Rangklassen zu den Bezirkshauptmannschaften oder zu der politischen Landesbehörde gegen Zugestehung der normalmäßigen Ueberfiedlungsgebühren zu versetzen. Zur Heranziehung eines geeigneten Nachwuchses und zur Verwendung als Hilfspersonale im staatlichen Sanitätsdienste bei den politischen Landes- und Bezirksbehörden können Sanitätsassistenten mit und ohne Adjuten bestellt werden. Bei den politischen Landesbehörden, deren Geschäftsumfang in Sanitätsangelegenheiten zu groß ist, als daß der Landes-Sanitäts-Referent den ihm überwiesenen dienstlichen Obliegenheiten, insbesondere in Bezug auf die persönliche Ueberwachung und Inspicierung der sanitären Verhältnisse seines Amtsgebietes entsprechend nachkommen könnte, sind besonders qualifizierte Amtsärzte als Landes-Sanitäts-Inspectoren mit der VII. Rangklasse zu bestellen. Zur Zeit außerordentlicher Bedrohung des allgemeinen Gesundheitszustandes der Bevölkerung durch pandemische Infectionskrankheiten sind in den bedrohten Verwaltungsgebieten nach Maßgabe des unmittelbaren Bedarfes für die Dauer dieser ausnahmsweisen Verwendung die Stellung von Landes-Sanitäts-Inspectoren provisorisch einzuräumen. Der Minister des Innern ist ermächtigt, Landes-Sanitäts-Inspectoren und inspiciierende Amtsärzte eines Verwaltungsgebietes ausnahmsweise zu be-

mal ihren eigenen Geschmack. Die Recensenten sagten, daß es ihr an Feuer fehle, ja, das sagten sie. Danach machte sie auch in den Landstädten kein Glück mehr.

Nach einigen Jahren, als Kalle bei Gelegenheit einer Viehausstellung in die Stadt kam, gieng er auf das Zeitungs-Bureau und fragte: «bei welcher Gesellschaft Fräulein Zublin jetzt wäre?» Der Correcturleser bat ihn, sich zu setzen und fragte alle Herren in der Redaction nach Fräulein Zublin, aber die Herren waren zu jung in der Deffentlichkeit und keiner konnte sich erinnern, den Namen je gehört zu haben.

«Sie ist also nicht an der königlichen Oper angestellt?» sagte Kalle.

«Nein, dafür wollten wir garantieren.»

Am Abend war Variététheater auf dem Rathhause zur Feier der Thierschau. Meister Bäck liebte solche Belustigung eigentlich nicht, aber man muß am Abend doch etwas vornehmen. Er ließ sich auf einem Stuhle nahe bei der Thür nieder und warf einen gleichgiltigen Blick auf das Programm. Aber da fuhr er zusammen, erbleichte und erhob sich so hastig, daß Tisch und Stuhl zugleich umfielen.

Der Pianist spielte, die jungen Herren fluchten, Theelöffel klapperten und der Kellner warf zwei Hunde hinaus, die unter einem Tische in Streit gerathen waren. Aber der Vorhang wollte nicht aufgehen. Endlich kam «Europa's anerkannt erster Trapezkünstler», Herr Brichnady, und that zu wissen, daß Fräulein Zublin, welche die erste Nummer des Programmes singen sollte, unglücklicherweise plötzlich krank geworden wäre, weshalb Herr Brichnady das Publicum um

sonderen fachlichen Erhebungen außerhalb ihres regelmäßigen Amtsgebietes, insbesondere in Verwaltungsgebieten, in denen keine Landes-Sanitäts-Inspectoren bestellt sind, zu verwenden. Der jährliche Mehraufwand, welcher durch diese Reorganisation entsteht, wird mit rund 50.000 fl. bestritten werden können. Im Motivberichte wird die Vorlage mit der Nothwendigkeit begründet, den Sanitätsbeamten eine günstigere Stellung zu gewähren und dem bereits fühlbar gewordenen Mangel an Bewerbern um Sanitäts-Assistenten- oder Bezirksarztesstellen abzuwehren. Da eine entsprechende Besorgung des amtsärztlichen Dienstes die aufmerksame Verfolgung der sanitären Fortschritte zur Voraussetzung habe, sonach ohne andauernde Strebsamkeit nicht zu gewärtigen sei, so sei es im Interesse des staatlichen Sanitätsdienstes gelegen, auch dem Stande der Sanitätsbeamten eine solche Organisation zu geben, welche die Ambition und fachmännische Fortbildung rege zu halten und hiedurch dem Dienste das Maximum an fachmännischen Leistungen zu gewinnen vermag. Nur auf diese Weise können die Schwierigkeiten allmählich behoben werden, welche sich derzeit bei Besetzung höherer leitender Stellen im Sanitätsdienste, welche ebenso große Verantwortlichkeit in sich schließen, als fachmännische Erfahrung und Befähigung erfordern, infolge des Mangels zureichender Erprobung der Candidaten in erweitertem Wirkungsbereiche ergeben.

Politische Uebersicht.

Saibach, 18. Juli

Bei Besprechung der gestrigen Debatte des Abgeordnetenhauses über den Voranschlag des Handelsministeriums bemerkt die «Presse»: Das Hauptinteresse concentrirte sich auf die lichtvollen Darlegungen des Leiters des Handelsministeriums, Dr. Ritter v. Wittel, welche wiederholt vom Beifalle des Hauses begleitet waren. Auch der als Regierungsvertreter erschienene Präsident der Generaldirection der Staatsbahnen, Sectionschef Dr. Ritter von Bilinski, griff äußerst wirkungsvoll in die Debatte ein. — Das «Neue Wiener Tagblatt» schreibt: Der Leiter des Handelsministeriums Dr. Ritter von Wittel gab interessante Erklärungen über die Tarifpolitik ab und präcisirte ferner die Stellung der Regierung gegenüber den Beamten und Arbeitern der Bahnen. Dr. Ritter von Bilinski beschränkte sich mit Rücksicht auf die ausführlichen Darlegungen des Dr. Ritter von Wittel darauf, einige technische Fragen zu besprechen und speciell die Maßnahmen zu erörtern, welche seitens der Leitung der Staatsbahnen im Interesse der Beamten- wie nicht minder der Arbeiterschaft getroffen wurden. In der That beweisen die Anordnungen der Regierung in dieser Richtung, daß sie ein überaus wichtiges sociales Problem, so weit es sich um die Arbeiterschaft der Staatsbahnen handelt, in der glücklichsten Weise zu lösen wußte.

Der italienische Senat verhandelte gestern über den Gesetzentwurf, wonach der 20. September als bürgerlicher Feiertag erklärt werden soll. Senator Regri beantragte eine Tagesordnung, durch welche der Gesetzentwurf als überflüssig und inopportun bezeichnet wird. Ministerpräsident Crispi wendete sich dagegen, besprach das Verhältnis des Papstes zu Italien und erklärte schließlich, diese Tagesordnung nicht annehmen zu können. Diefelbe wurde auch abgelehnt und der Gesetzentwurf in geheimer Abstimmung mit 87 gegen 28 Stimmen angenommen.

Erlaubnis hat, daß Fräulein Rizky statt dessen ein ungarisches Volkslied singen dürfte.

Aber im Künstlerzimmer drinnen saß Kalle Bäck, die Arme um die Taille einer geschminkten und decolletierten Dame von undefinierbarem Alter geschlungen. Und die Schminke rann in kleinen hellrothen Streifen über die Wangen der decolletierten Dame, denn sie weinte, weinte unaufhaltsam und freigebig aus großen, braunen Augen und küßte Kalle Bäck auf den Bart, so daß auch dieser hellroth wurde. Und Kalle erzitterte convulsivisch und trocknete sich die Stirn mit blaucarriertem Taschentuch.

«Wir sind nicht mehr jung, Laura, aber willst du . . . willst du . . . doch noch meine Frau werden?»

«Und du fragst mich nicht, was ich alle diese Jahre lang gewesen bin, und du kümmerst dich nicht darum, was ich bin . . .»

«Was du gewesen bist, will ich nicht wissen. Was du bist? . . . Für mich bist du immer und ewig die kleine Laura, welche zu mir kam durch die kleine Bäckle im Staket und im Holzstall des Schneiders an meiner Seite saß. Willst du, Laura?»

Ja, nun wollte sie, und während Herr Brichnady auf der Bühne sein bestes that, die Gläser klirrten und das Publicum vor Begeisterung stampfte, schlich sich die Primadonna des Variététheaters aus dem Restaurant hinaus in die Welt, um ein neues Leben zu beginnen; und das war wirklich ihr Glück, denn sie drückte sich fest an ein redliches Männerherz, das niemals gelernt hatte zu vergessen, aber das so gern verzeihen wollte!

In Brüssel haben die angesagten Kundgebungen gegen die Schulgesetzbillage ihren Anfang genommen. Ein großer Zug, der sich zusammensetzte aus den liberalen Vereinen von Brüssel und den Vorstädten, aus dem Syndicate der Lehrer und Lehrerinnen, aus Universitätsvereinen, aus mehreren Bürgermeistern und Gemeinderäthen der Vorstädte, durchzog unter Vorantritt von Musik und unter Vorantragung von Fahnen und Transparenten abends die Hauptstraßen der Stadt, um gegen das neue Schulgesetz zu protestieren. Mehrere socialistische Abgeordnete und Mitglieder der liberalen Partei nahmen an dem Zuge theil. An der Kundgebung theilnahmen sich etwa 20.000 Personen. Ein Zwischenfall ist nicht vorgekommen.

Die Unionisten sind auch bei den weiteren Wahlen in England zumeist siegreich geblieben. Nach dem bisherigen Stande sind 332 Unionisten und 45 Liberale gewählt. Der frühere Postminister Morley ist unterlegen, ebenso, wie schon gemeldet, der Arbeiterführer Keir Hardie. Dagegen wurden der Arbeiterführer Burns, der Afrikaforscher Stanley und der Präsident des Handelsamtes Ritchie gewählt. Der bisherige Führer des Unterhauses, Sir William Harcourt, und ein anderer Radicaler sind in Derby, wo ersterer im Jahre 1892, wie bereits bemerkt, mit 7500 Stimmen, mit einer Mehrheit von 2000, gesiegt hatte, durch zwei liberale Unionisten geschlagen worden; einer der Sieger ist der neu ins parlamentarische Leben eintretende Geoffrey Drage, der sich als Schriftführer des königlichen Untersuchungsausschusses für die Arbeiterverhältnisse und als Herausgeber der Berichte dieser Körperschaft einen Namen gemacht hat. Für Harcourt ist bereits ein anderer Wahlkreis gefunden, indem der liberale Candidat des unbestrittenen Bezirkes West-Devonshire zugunsten Harcourts zurückgetreten ist und der letztere die Candidatur angenommen hat.

Der serbische Finanzausschuss legte der Skupschtina einen Majoritäts- und Minoritätsbericht über die finanziellen Vorschläge vor. Ersterer wird durch den Deput. Rezić, letzterer durch den Deput. Stojanović vertreten.

Eine Depesche der «N. fr. Pr.» aus Sofia bezeichnet es als unzweifelhaft, daß das Attentat als ein Racheact zu betrachten sei, entweder für die Erschießung Panica's oder die Hinrichtung Karajolovs oder den Tod eines der Tufekiev im Gefängnisse, oder den Tod eines Socialisten auf dem Transporte in das Innere des Landes. Ferner theilt die Depesche mit, daß Hofmarschall Soras im Auftrage des Fürsten bei der Gattin Stambulovs erschien, um ihr die Theilnahme des Fürsten auszusprechen. Frau Stambulov ließ den Hofmarschall nicht vor, sondern wies jede Bezeichnung der Theilnahme von dieser Seite zurück.

Die abessynische Gesandtschaft wurde am 16. d. vom Großfürsten Wladimir Alexandrowitsch in Jarosko-Selo empfangen. Mittags war dieselbe beim Oberprocurator des heil. Synods, Pobedonoszew, geladen. Unter den Geladenen befand sich auch der Metropolit Clement und der bulgarische Archimandrit Wassilij. Nach den üblichen Gängen hielt Pobedonoszew eine Ansprache an den Metropolit, in welcher er sagte, die Russen freuen sich, ihre Glaubensbrüder aus Bulgarien in Petersburg zu sehen. Er hoffe, daß die Bulgaren jederzeit für ihren Glauben einstehen, denn ihre Kraft bestehe in der Orthodogie und in der Erfüllung ihrer Glaubenspflichten. Er schloß mit einem Toast auf den Metropolit Clement. Dieser erwiderte dankend und beschloß seinen Toast auf Pobedonoszew mit folgenden Worten: Bulgarien gab Rußland die Orthodogie und die Bildung, das Lesen und Schreiben, aber Rußland gab Bulgarien die Freiheit und Selbstständigkeit. Die Bulgaren haben viel gegen Rußland gefehlt, allein die Liebe Rußlands zu ihnen übersteigt deren Schuld. Pobedonoszew brachte sodann einen Toast auf die abessynische Gesandtschaft und den Bischof von Harar aus, wobei er seiner Freude Ausdruck gab, denselben als Glaubensgenossen begrüßen zu können.

In den nächsten Tagen dürfte es auf der Insel Formosa zu einem entscheidenden Kampfe kommen. Ein starkes japanisches Geschwader und eine von Norden her zu Land vorrückende Truppe schicken sich an, die in Tai-Wan-Fu, der alten Hauptstadt der Insel, in befestigter Stellung stehenden «Schwarzflaggen» anzugreifen. Durch den am 17. April d. J. geschlossenen Vertrag von Simonseli wurde bekanntlich Formosa den Japanern zugesprochen, und diese machen jetzt den Versuch, auch von dem südlichen Theile der unter ihrer Botmäßigkeit gekommenen Insel Besitz zu ergreifen.

Tagesneuigkeiten.

Das Attentat auf Stambulov.

Die Agence Balcanique constatirt aus dem amtlichen Berichte über die Verhaftung des Bedienten Stambulovs, daß der vor dem Club postierte Gendarm wie gewöhnlich dem Wagen Stambulovs von weitem folgte. Als er einen Schuß fallen hörte, lief er hinzu und sah den Wagen im Galopp davonsahren, während der Be-

diente mit einem Manne, der einen Revolver in der Hand schwang, in eine Seitengasse einbog. Der Gendarm gab mit seiner Alarmpfeife ein Signal und verfolgte die Flüchtigen, die in die Seitengasse einbogen, die von der «6. September-Straße» gekreuzt wird. An der Kreuzung befindet sich das Ministerialgebäude. Da sich Hofmarschall Soras gerade beim Ministerpräsidenten Stojlov befand, warteten am Thore des Ministerialgebäudes ein Polizei-Officier und ein Gendarm, der, durch das Signal des ersten Gendarmen aufmerksam gemacht, gleichfalls auf beide Flüchtigen zulief, während ein anderer Gendarm in demselben Augenblicke aus der «6. September-Straße» herbeikam. Die Gendarmen nahmen nun den Bedienten Stambulovs, im Glauben, daß er der Angreifer sei, fest. Selbst der vom Club gekommene Gendarm sagte aus, nichts vom Attentäter gesehen zu haben. Er glaubte, daß es sich nur um einen Streit zwischen den beiden Flüchtigen handle. Capitän Mormov und drei andere Personen sahen dem Vorfalle von einem Fenster aus zu. Mormov begab sich auf die Straße, ohne eine Ahnung von dem Attentate zu haben, und befohl, als ein Gendarm sich bemühte, den Bedienten Stambulovs zu entwaffnen, und er ohne Erfolg einige Fragen an ihn gerichtet hatte, denselben nach der Polizeistation zu führen. Erst eine Viertelstunde später erhielt man im Ministerialpräsidium Kenntniss von dem Attentate. Mormov bestreitet entschieden, auf den Bedienten Stambulovs losgehauen zu haben. Eine wichtige Frage ist es zu constatieren, ob letzterer die Mörder wirklich verfolgte, wie er vorgibt, es gethan zu haben. Die Gendarmen leugnen dies, und Mormov versichert, daß der Bediente allen Fragen gegenüber, die an ihn gerichtet wurden, stumm blieb.

Die Agence Balcanique meldet: Gegen ein oppositionelles Blatt, welches das Attentat billigt, wurde die gerichtliche Untersuchung eingeleitet. Das Regierungsblatt «Mir» spricht seine tiefste Entrüstung über das schandwürdige Attentat aus und verlangt die exemplarische Bestrafung der Schuldigen. Die Pariser Blätter fassen das Attentat auf Stambulov überwiegend als einen Act der Privatrache auf, indem sie sagen, daß Stambulov, der ein guter Patriot gewesen sei und sein Land befreien wollte, sich in der Verfolgung dieser Ziele mitunter harter, tyrannischer Maßregeln bedient und sich dadurch zahlreiche Feinde zugezogen habe.

(Hofjagd.) Das Ergebnis der am 15. d. M. abgehaltenen Hofjagd in Ebnsee-Farnau waren vier Hirsche. In Begleitung Sr. Majestät des Kaisers bejagten sich Ackerbauminister a. D. Graf Falkenhayn, Graf Satour, Graf Saint-D Quentin, Generaladjutant Graf Paar. Um 8 Uhr früh lehrte Sr. Majestät nach Fisch zurück.

(Eine traurige Spazierfahrt.) In Bittau ist am 17. Juli infolge des Durchgehens der Pferde vor einem Spazierwagen die Familie des Infanterie-Hauptmannes Postal verunglückt. Sein fünfjähriger Sohn blieb todt, seine Gattin wurde tödtlich verletzt.

(Der Touristenunfall auf dem Drtler.) Aus Bozen, 17. d. M., wird telegraphisch berichtet: Der Zustand der Dame, welche die schwersten Verletzungen erlitten, hat sich seit heute 5 Uhr nachm. sehr verschlimmert. Von den übrigen Verunglückten sind einige außer Gefahr, einige haben sich bereits ganz erholt.

(Unfall bei einer Montblanc-Begegnung.) Freiherr Georg von Holzhausen, der letzte Sproß des bekannten Frankfurter Patriziergeschlechtes, ein Mann von etwa 50 Jahren, wurde bei einer Begegnung des Montblanc, die er vorgestern in Begleitung einiger Herren unternahm, von einer Lawine erfaßt. Bei dem Sturze brach er den rechten Oberarm und erlitt einige weniger bedeutende Verletzungen. Die Führer trugen den Verunglückten nach Chamonix, von wo man ihn nach Frankfurt brachte.

Local- und Provinzial-Nachrichten.

*** Sitzung des Gemeinderathes**

am 18. Juli.

Vorsitzender: Bürgermeister Peter Grasselli.
Anwesend 22 Gemeinderäthe.
Der Bürgermeister gibt bekannt, er habe anlässlich des Ablebens des Generalmajors i. R. O'Donnell, den die Gemeinde in Anerkennung der Errettung seiner Majestät des Kaisers von Mörderhand seinerzeit zum Ehrenbürger der Stadt ernannte, der Witwe des Verbliebenen das Beileid namens des Gemeinderathes ausgedrückt.
Die Versammlung erhebt sich zur Trauerkundgebung von den Sigen.
Der Bürgermeister bringt ferner ein Schreiben des Landespräsidenten zur Kenntniss, nach welchem behufs Durchführung des Gesetzes vom 6. Juli betreffend Unterstützungen aus Anlaß des Erdbebens je zwei Beiräte mit consultativem Votum seitens des Gemeinderathes zur Mitwirkung bei Gewährung von Subventionen und

Darlehen zur Herstellung von Gebäuden in Laibach und bei Gewährung von Vorschüssen und Unterstüßungen an Handels- und Gewerbetreibende verlangt werden.

Ueber Antrag des H. Ravnihar werden die Gemeinderäthe Dr. Tabcar und Gogola und die Gemeinderäthe Klein und Trccl mit Acclamation als Beiräthe gewählt.

H. Subic beantragt die Resolution, die Beiräthe haben dahin Einfluss zu nehmen, daß jene Hauseigentümer, die in ungerechtfertigter Weise die Mietzinse steigerten, mindere Berücksichtigung finden, jene Hauseigentümer, welche die Reparatur ihrer Häuser mit besonderem Bedacht auf die modernen technischen und hygienischen Anforderungen vornahmen, besonders berücksichtigt werden sollen.

H. Veklovrh stellt den Zusatzantrag, es seien auch jene Hauseigentümer in gleicher Weise zu berücksichtigen, welche aus Mangel an den nöthigen Mitteln die Reparatur ihrer Häuser überhaupt vornahmen, da es Sache der commissionellen Erhebung sein werde, ob die Reparaturen entsprächen oder nicht.

Die Resolution wird sammt dem Zusatzantrage angenommen.

H. Fribar stellt den Dringlichkeitsantrag, der Gemeinderath möge an das Handelsministerium die Bitte richten, die projectirte Oberlaibacher Localbahn mit Rücksicht auf den Transport der in großen Mengen benötigten Baumaterialien, insbesondere aber von Ziegeln, als Nothstandsbau auszuführen, die nöthige Unterstützung zu gewähren und diese Bahn in das Gesetz zur Erbauung von Localbahnen unter jene einzureihen, welche noch im Jahre 1896 fertigzustellen sind. Angenommen.

H. Gogola stellt den Dringlichkeitsantrag, es habe die Bau- und Rechtssection dem Gemeinderathe bis zur nächsten Sitzung einen Gesetzentwurf betreffend die neue Bauordnung und wenn dieser nicht fertiggestellt werden könnte, einen Gesetzentwurf über das Expropriationsverfahren zur Beschlussfassung und Vorlage an den Landtag behufs Berathung in der bevorstehenden außerordentlichen Session zu unterbreiten.

H. Fraskly erörtert die diesfälligen Verhandlungen der hiezu gewählten Enquete und befürwortet, derselben den Antrag zur Erledigung zuzuweisen. (Angenommen.)

H. Senekovic berichtet namens der Finanz- und Schulsection über die Unterbringung der durch das Erdbeben obdachlos gewordenen achtclassigen slovenischen Mädchenschule und der städtischen deutschen Knaben- und Mädchen-Volksschule. Nach eingehenden commissionellen Erhebungen und Verhandlungen mit der krainischen Baugesellschaft, nach dem Antrage des Stadtschulrathes und nach Genehmigung des Landes-Schulrathes wird beantragt: Der Gemeinderath kauft von der krainischen Baugesellschaft das in der Rosenbacher Gasse gelegene östliche Haus zur provisorischen Unterbringung der slovenischen Mädchenschule um den Betrag von 33.830 fl. und mietet das westlich gelegene Haus zur einstweiligen Unterbringung der beiden städtischen deutschen Schulen auf drei Jahre um den Mietzins von jährlichen 3300 fl. Die Baugesellschaft hat nach den vorgelegten Plänen die entsprechenden Adaptierungen sofort vorzunehmen und eine zweijährige Garantie für den Zustand des Gebäudes zu übernehmen. Der Rausschilling wird in fünf Jahresraten erlegt, und der Magistrat hat die Verträge sofort abzuschließen. (Angenommen.)

H. Gogola beantragt mit Rücksicht darauf, als die krainische Sparcasse zugesichert habe, die Gemeinde eventuell bei Erfüllung ihrer schweren Aufgaben zu unterstützen, den Magistrat zu beauftragen, dieselbe um einen angemessenen Beitrag zum Ankaufe des erwähnten Gebäudes zu ersuchen. Angenommen.

H. Subic berichtet namens der Finanz- und Bausection über das Anbot des Landesausschusses betreffend Ueberlassung der Bauparcellen I und II zu Mufelzwecken gegen Abtretung eines Baugrundes in Bezigrad. Das Anbot wird bei theilweiser, durch die Verhältnisse gebotener Aufhebung der seinerzeit erstellten Bedingungen genehmigt.

Die Begung des Trottoirs in der Petersstraße im heurigen Jahre wird genehmigt. (Referent H. R. Dr. Starc.) Die Recurse in Bau-Angelegenheiten werden in geheimer Sitzung erledigt.

*** K. k. Landwirtschafts-Gesellschaft für Krain.**

Gestern fand die Generalversammlung der k. k. Landwirtschafts-Gesellschaft unter zahlreicher Theilnehmung der Mitglieder statt. Insbesondere waren viele Gutsbesitzer aus Unterkrain erschienen.

Der Präsident der Gesellschaft, kais. Rath Murnik, eröffnet die Versammlung, begrüßt den Regierungsvertreter Regierungsrath Marquis Gozani, und den Landeshauptmann Otto Detela, indem er denselben den Dank ausdrückt für die werththätige Unterstützung, welche die Regierung und der Landesausschuß der Förderung landwirtschaftlicher Interessen zutheil werden ließen, und bittet die Herren Vertreter auch um das fernere Wohlwollen gegenüber der Gesellschaft.

Der Präsident erwähnt sodann des herben Verlustes, welchen das Allerhöchste Kaiserhaus durch den Tod seiner

durchlauchtigsten Mitglieder, der Herren Erzherzoge Wilhelm und Albrecht erlitten, und theilt mit, daß er das tiefstgefühlte Beileid der Gesellschaft im Wege des Landespräsidiums zur Allerhöchsten Kenntniss gebracht habe.

Die Versammlung erhebt sich zur Trauerkundgebung von den Sigen.

Der Präsident weist sodann auf die Erbbeer-Katastrophe hin, welche die Stadt Laibach und das Land schwer heimgesucht habe. Der beste Trost im Unglücke sei der Bevölkerung durch den Allerhöchsten Besuch Seiner Majestät des Kaisers gewährt worden, dessen Gnade und Güte es zu verdanken sei, wenn außerordentliche Unterstützungen dem Lande zugewendet wurden.

Redner erwähnt ferner des Cabinetwechsels, anerkennt dankbar die Verdienste des gewesenen Herrn Ministers für Ackerbau, Grafen Falkenhayn, um die Förderung der Landwirtschaft und theilt mit, daß der jetzige Leiter des Ministeriums, R. v. Blumfeld, der Gesellschaft die Uebernahme der Reports mit dem Beifügen angezeigt habe, er werde die Interessen der Landwirtschafts-Gesellschaft wahren.

Der Präsident bespricht im weiteren Verlaufe seiner Rede die Thätigkeit der Gesellschaft im verflossenen Jahre und widmet dem verstorbenen Ehrenmitgliede Pfarrer Mesar einen warmen Nachruf, wobei sich die Versammlung von den Sigen erhebt.

Redner schließt seine Ansprache, indem er ein dreifaches Hoch auf Seine Majestät den Kaiser ausbringt, in das die Versammlung begeistert einstimmt.

Regierungsrath Marquis Gozani spricht dem Vorsitzenden den Dank für die freundliche Begrüßung aus und betont, die Gesellschaft könne auch fernerhin der Sympathien und Unterstützung der Regierung versichert sein.

Landeshauptmann O. Detela dankt für die Worte des Präsidenten, begrüßt die Versammlung namens des Landesausschusses und stellt der Gesellschaft die kräftigste Unterstützung seitens desselben in Aussicht.

Der Gesellschafts-Secretär G. Piric erstattet nunmehr den Rechenschaftsbericht des Centralausschusses pro 1894. Die Gesellschaft wählte als Vertreter gegenüber der Landwirtschafts-Gesellschaft Klagenfurt, Triest und Agram den Präsidenten, kaiserlichen Rath Murnik, gegenüber der Landwirtschafts-Gesellschaft Wien das Ausschussmitglied S. F. Seunig, gegenüber den Landwirtschafts-Gesellschaften Graz, Linz, Krakau und Lemberg den Secretär Piric.

Dem vorgetragenen Rechenschaftsberichte des Centralausschusses pro 1894 entnehmen wir:

Die Beschlüsse der außerordentlichen Generalversammlung in Treffen über Maßnahmen zur Einführung des Zuckerrübenbaues in Unterkrain kamen zur Ausführung.

Im Jahre 1894 traten der Gesellschaft 361 neue wirkliche Mitglieder bei, demzufolge die Gesellschaft mit Schluß dieses Jahres 18 Ehren-, 9 correspondierende und 2963 wirkliche Mitglieder zählte.

Die wirklichen Mitglieder vertheilten sich auf 69 im Jahre 1894 bestandene gesellschaftliche Filialen, worunter die Filialen Krainburg-Stadt, St. Georgen bei Krainburg, Raier, Mitterdorf in der Wochein, Laaserbach und St. Peter am Karste in diesem Jahre neuerrichtet wurden. Anfangs des Jahres 1895 wurden neue Filialen in Görz, Predafel bei Krainburg im Pöllander Thale, in Rošana, Kalltenfeld, Groß-Baschitz und in Weintz errichtet, daher beträgt der Stand der Filialen zur Zeit des Berichtes 76 mit über 3000 Mitgliedern.

Mit Tod giengen im Jahre 1894 22 Mitglieder ab, deren Namen im gesellschaftlichen Amtsblatte bereits veröffentlicht wurden.

Der Bericht erwähnt sodann der Thätigkeit der von der Gesellschaft geleiteten Institute und Unternehmungen, und zwar der gesellschaftlichen Fußbeschlagschule, der Baumschule, des al Musterhof bewirtschafteten Pachthofes in Waitz, der Fischbrut- und Fischzucht-Anstalt in Studenz und bespricht die Publicationen im gesellschaftlichen Amtsorgane.

Unter den einzelnen Maßnahmen des Centralausschusses zur Hebung der krainischen Landwirtschaft im allgemeinen sowie einzelner Culturzweige im besonderen hebt der Centralausschuß hervor, daß der landwirtschaftliche Pflanzenbau durch die Vermittlung des Bezuges guten Saatgutes für die Mitglieder gefördert wurde, der Verbrauch von Kunstdüngemitteln eine bedeutende Steigerung erfuhr und zur Hebung der Alpenwirtschaft Vorkehrungen getroffen wurden.

Zur Förderung des Weinbaues wurden 70.000 kg Kupfervitriol beschafft und zu ermäßigtem Preise abgegeben. Gleichfalls zum ermäßigten Preise wurden Peronosporasprizen beschafft und theilweise unentgeltlich abgegeben. — Mit Bezug auf die Förderung des Weinbaues ist die Ausstellung des Landes-Wanderlehrers für Weinbau in diesem Jahre hervorzuheben, welcher durch das einvernehmliche Wirken mit den Gesellschaftsorganen, namentlich aber mit den Gesellschaftsfilialen, in baldige die besten Erfolge aufzuweisen haben dürfte. — Mehreren Filialen erwirkte die Gesellschaft für ihre amerikanischen Versuchsgärten Staats-, resp. Landes-Subventionen.

Der Obstbau wurde seitens der Gesellschaft durch die Abgabe von vielen Tausenden Obstbäumen gefördert, außerdem wirkte aber die Gesellschaft bei der Gründung von genossenschaftlichen Obstverwertungsanstalten mit, deren zwei im Jahre 1895 eröffnet werden. In beiden werden französische Dörrapparate, System «Cazeville», aufgestellt.

Die gesellschaftliche Förderung der Rindviehzucht bestand vornehmlich in der Vertheilung von reinerassigen Zuchstieren und in der Veranstaltung von Rindviehprämierungen.

Zur Förderung der Schafzucht wurden im Jahre 1894, gleich wie in den Vorjahren, Zuchtböcke der Bergamasker Schafrasse angekauft und an die Schafzüchter des Landes um ein Viertel des Ankaufspreises abgegeben.

Auch die Schweinezucht wurde durch Vertheilung der Zuchstiere der großen weißen englischen Schweinerrasse gefördert, deren im Jahre 1894 62 um den halben Ankaufspreis an die Züchter des Landes abgegeben wurden. Im Jahre 1894 fehlte der Centralausschuß die Schutzimpfung gegen den Rothlauf der Schweine fort, welches Unternehmen er mit Hilfe der Landessubvention durchführte.

Auch die Bienenzucht wurde entsprechend gefördert und zur Verbreitung guter landwirtschaftlicher Maschinen gewirkt.

Soweit es dem Centralausschuße möglich war, nahm er auch Rücksicht auf die Förderung des landwirtschaftlichen Unterrichtes.

Selbständig wirkte innerhalb des Rahmens der Gesellschaftsstatuten und aller Pferdebezugsangelegenheiten des Landes fördernd die selbständige Section für Pferdebezug. Die Section besorgte im Jahre 1894 die gesammten Maßnahmen zur Hebung der Pferdebezug im Lande und wirkte gemäß ihrer eigenen Statuten und auf Grund ihres Vertrages mit der k. k. Regierung.

Die hauptsächlichste Thätigkeit der selbständigen Fischzucht-Section im Jahre 1894 bildete die Leitung der Fischbrut- und Aufzucht-Anstalt auf der landwirtschaftlichen Realität zu Studenc bei Laibach.

Die Generalversammlung nimmt den Bericht zur Kenntnis und spricht zugleich ihren Dank dem hohen k. k. Ackerbauministerium, der hohen k. k. Landesregierung, der hohen Landesvertretung und dem löblichen krainischen Sparcasse-Vereine aus, welche die Gesellschaft in ihrer Thätigkeit jederzeit nachdrücklich unterstützten.

Ausschußmitglied Josef Benarčić berichtet über die Gesellschaftsrechnung pro 1894 und den Vorschlag pro 1896. Die Einnahmen mit 67.975 fl., die Ausgaben mit 65.657 fl., der Inventarwert mit 38.709 fl., die präliminirten Einnahmen pro 1895 mit 14.200 fl., die Ausgaben mit 13.740 fl. werden genehmigt.

Mitglied Dr. Romih beantragt, mehrere auf den Weinbau bezughabende Wünsche betreffend die Vertheilung von Unterstützungen der Regierung und dem Landesauschuße zur Würdigung zu empfehlen. (Angenommen.)

Secretär Piric berichtet über die eingelangten Anträge der Filialen. Ueber einzelne der Anträge entwickelten sich längere, oft ziemlich lebhaft Debatten. Die meisten Anträge stellte die Filiale Rudolfswert namens der landwirtschaftlichen Filialen Unterkrains, wie sie in der Wanderversammlung am 10. Juni, über deren Verlauf wir bereits eingehend berichteten, beschlossen wurden. Die meisten dieser Anträge, welche Adjunct Rohrmann eingehend motivierte, wurden über Besürwortung des Central-Ausschusses mit unwesentlichen Aenderungen von der Versammlung angenommen.

Weiters beschloß die Versammlung über Besürwortung des Centralauschusses, das Ansuchen der Filiale Böland um Aenderung des Gesetzes über Stierlicenzierung dem Landesauschuße zur Würdigung abzutreten; das Ansuchen der Filiale Lees wegen Einführung von Stieren aus dem Müllthale zu berücksichtigen; das Ansuchen der Filiale Wocheiner-Feistritz, wonach der Bezirks-Thierarzt in Radmannsdorf einmal im Monate die Gemeinde zu besuchen hat, wärmstens zu unterstützen; das Gesuch der Filiale Tschernembl um Abhaltung der Prämierung dortselbst zu berücksichtigen und die Ueberlassung von amerikanischen Rindern zu besürworten. Weiter wurde über Antrag zweier Filialen eine Resolution gegen das Jagdgesetz angenommen; der Beschluß gefaßt, die Landesregierung wegen strenger Durchführung der gesetzlichen Vorschriften gegen Unbefugte beim Schneiden des Viehes zu ersuchen und schließlich ein selbständiger Antrag des Culturingenieurs Poir, wegen Errichtung einer landwirtschaftlichen chemischen Versuchstation in Laibach die nöthigen Schritte einzuleiten, angenommen.

Bei der Wahl des Gesellschafts-Präsidenten entfielen von 81 abgegebenen Stimmen 67 auf den bisherigen Präsidenten, kais. Rath Johann Murnik, welcher demnach für die nächste dreijährige Functionsdauer gewählt erscheint. 7 Stimmen entfielen auf den Abg. Povše, 1 auf Josef Seunig, 8 Stimmzettel waren leer.

Kais. Rath Murnik erklärt unter dem Beifalle der Versammlung, die Wahl anzunehmen und auch fernhin seine Kräfte der Gesellschaft widmen zu wollen.

Bei der Wahl dreier Mitglieder in den Centralauschuß an Stelle der nach den Statuten austretenden wurden gewählt die Mitglieder: Abg. Franz Povše

mit 71, Baron Lazarini mit 57 und Adjunct B. Rohrmann mit 51 Stimmen. In der Minorität blieben die Mitglieder Abg. V. Dgorec mit 35, Graf Barbo mit 12, Abg. Arko mit 2 Stimmen; 8 Stimmzettel waren leer.

Der Vorsitzende dankte der Versammlung für ihr lebhaftes Interesse und schloß sodann die Sitzung.

(Gesuche um staatliche Unterstützung.) Das Hilfscomité ersucht uns mitzutheilen, daß alle Drucksorten für Gesuche und deren Beilagen um staatliche Unterstützung in der Kanzlei des Comités, Herrengasse Nr. 12, unentgeltlich verabsolgt werden.

(K. k. Lehrer-Bildungsanstalt.) Die Reiseprüfungen an der k. k. Lehrer-Bildungsanstalt (21 Candidaten) beginnen Samstag den 20. und enden Dienstag den 23. d. M.; an der k. k. Lehrerinnen-Bildungsanstalt (57 Candidatinnen) beginnen sie am 24. und enden am 31. d. M.

(Die Handels- und Gewerbekammer in Laibach) hält Freitag den 19. Juli l. J. um 2 Uhr nachmittags im Magistratssaale eine öffentliche Sitzung mit folgender Tagesordnung ab: 1.) Vorlage des Protokolls der letzten Sitzung; 2.) Mittheilungen des Präsidiums; 3.) Errichtung von kaufmännischen Informationsbureaus bei den Kammern; 4.) Petition um Aenderung des § 24 des Gesetzes vom 8. März 1876, R. G. Bl. Nr. 26, betreffend die Stempelung von Wechseln; 5.) Petition wegen Aenderung der Verordnung vom 14. December 1894, R. G. Bl. Nr. 236, betreffend die neue Arzneitaxe; 6.) Bohntarif für die beim k. k. Hauptzollamte in Laibach zu besorgenden Verrichtungen; 7.) Petition um Einwirkung auf die Eisenbahnverwaltungen, daß Frachtbriefe mit einer Minimal-Geltungsbauer von einem Jahre erstellt werden; 8.) Petition betreffend die Förderung des inländischen Schiffbaues; 9.) Gesuche um Bewilligung der Märkte in Unter-Idria, Studenec bei Oblak und Predstrug.

(Vom Wetter.) Die unerträgliche Schwüle des gestrigen Tages erfuhr nachmittags eine angenehme Ablöschung durch einen Plazregen, der kurz aber ausgiebig wirkte. Der Hagel, welcher zum Schlusse des Regens niederging, war viel zu unbedeutend, um irgend einen Schaden zu verursachen.

(In Belbes) sind in der Zeit vom 1. bis 14. d. M. 183 Curgäste angekommen.

Neueste Nachrichten.

Sitzung des Abgeordnetenhauses am 18. Juli.

Das Abgeordnetenhaus nahm die Civilproceß-Ordnung, die Jurisdictionsnorm, die dazu gehörigen Einföhrungsgesetze und die vom Ausschusse vorgelegten Resolutionen in zweiter und dritter Lesung mit großer Majorität an. Dagegen stimmten die Jungcechen, Antisemiten, Abg. Kronawetter und Abg. Morré.

Präsident Baron Chlumecy betonte, hiemit sei eine der größten Reformen auf dem Gebiete des Rechtswesens vollzogen. (Lebhafte Beifall und Händeklatschen.) Referent Dr. Baernreither wird vielseitig beglückwünscht. Auch der Leiter des Justizministeriums, N. von Kraß, Regierungsvertreter Hofrath Klein, Correferent Eugen Abrahamowicz werden lebhaft beglückwünscht. Sodann wurde die Debatte über das Budget des Ackerbauministeriums fortgesetzt.

Nachdem die Abgeordneten Böns, König, Wachniani, Hagenhofer und Kolsberg gesprochen, wurde die Debatte geschlossen. Nach den Ausführungen der beiden Generalredner Schwarz (contra) und Brenner (pro) und des Berichterstatters wurde das Budget des Ackerbauministeriums angenommen und die Verhandlung des Etats des Justizministeriums begonnen.

Abg. Hofmann und Genossen interpellieren den Minister des Innern wegen des Verbotes der Placatierung eines Aufrufes an die Grazer Wähler und einer Protestversammlung in der Kärntner Angelegenheit. Ferner sei in der officiösen «Morgenpost» eine Verwarnung an die autonomen Körperschaften erschienen. In Kindberg wurde ein diesbezüglicher Beschluß sifstiert. Es werden auf diese Weise Versuche gemacht, das gute Recht der autonomen Körperschaften zu verletzen und zu verhindern.

Abg. Gregorec interpelliert wegen des bei dem Steuercataster in Luttenberg angestellten, des Slovenischen nicht mächtigen Geometers. — Nächste Sitzung morgen.

Stambulov †

Sofia, 18. Juli. Die Leiche Stambulovs ruht bereits ausgebahrt auf einem Katafalk. Das Leichenbegängnis ist auf Samstag 2 Uhr nachmittags anberaumt. Unter den an die Witwe Stambulovs eingelangten Condolenzen befinden sich auch solche vom Prinzen von Wales und den Regierungen von England und Rumänien. Die Meldung, daß einige Vertreter auswärtiger Länder beim Tode Stambulovs zugegen gewesen, bestätigt sich nicht. Dieselben waren theils vor, theils nach dem Ableben Stambulovs erschienen.

Karlsbad, 18. Juli. Prinz Ferdinand von Coburg hat an die Witwe Stambulovs nachstehendes Telegramm gerichtet: «Von Entrüstung und Schmerz erfüllt und angefaßt des schrecklichen Endes und der hervorragenden Eigenschaften desjenigen gedenkend, welcher dem bulgarischen Vaterlande so denkwürdige Dienste geleistet hat, vereine ich neuerdings mit Ihren Thränen mein tiefstes und schmerzliches Beileid, indem ich Gott bitte, Sie in dieser furchtbaren Prüfung zu stützen und Ihnen Trost zu verleihen zu denken, daß die Geschichte das ewige Gedächtnis des Patrioten aufbewahren wird, den ein verabscheuungswürdiges Attentat jenseits der Liebe seiner Freunde entrisen hat. Gez. Ferdinand.»

Sofia, 18. Juli. Luftschiff wurde wieder verhaftet. Nach Halerw wird gefahndet.

Telegramme.

London, 18. Juli. (Orig.-Tel.) (11 Uhr nachts.) Gewählt wurden bisher 301 Unionisten, 71 Liberale, 43 Irländer und 2 von der Arbeitspartei.

Petersburg, 18. Juli. (Orig.-Tel.) Der «Regierungsbote» meldet, daß die in Petersburg befindliche bulgarische Deputation mit dem Metropolititen Clement an der Spitze das Glück gehabt habe, sich in Peterhof dem Kaiser Nikolaus vorzustellen. Hiezu bemerkt die russische Telegraphenagentur, daß es sich mithin um eine einfache Vorstellung, nicht um eine Audienz beim Kaiser handle und fügt hinzu, daß die Blätter keine nähere Besprechung des Empfanges bringen, wie überhaupt der bulgarischen Deputation gegenüber eine gewisse Zurückhaltung beobachtet werde, was aber allerdings nicht ausschließt, daß sich dieselbe einer sympathischen Aufnahme, namentlich von Seite der geistlichen Kreise, zu erfreuen hat.

Literarisches.

Der ausgezeichnete Roman «Eva Siebel» von Bertha von Suttner erscheint demnächst in dritter Auflage in E. Pierion's Verlag in Dresden. Derselbe Verlag bringt auch infolge eines neuen Band Humoresken «Nichts Ernsthaftes» von A. G. von Suttner sowie eine zweite Auflage des wertvollen Romanes von August Strindberg «An offener See».

Alles in dieser Rubrik Besprochene kann durch die hiesige Buchhandlung Jg. v. Kleinmayr & Fed. Bamberg bezogen werden.

Verstorbene.

Am 17. Juli. Gabriele Strulek, Postamtsdienere-Tochter, 4/4 J., Kesselstraße 16, Tuberculose.

Im Spitale:

Am 15. Juli. Anna Per, Arbeiterin, 37 J., Tuberculose.

Am 16. Juli. Gertraud More, Einwohnerin, 83 J., Altersschwäche.

Im Elisabeth-Kinder-Spitale:

Am 16. Juli. Anton Marincic, Arbeiters-Sohn, 9 J., Tuberculose.

Meteorologische Beobachtungen in Laibach.

Juli	Zeit der Beobachtung	Barometerstand in Millimeter auf 0° C. reducirt	Lufttemperatur nach Celsius	Wind	Ansicht des Himmels	Barometerstand in Millimeter in Gortzen
18	2 U. N.	732.4	30.1	W. mäßig	theilw. bew.	
	9 » Ab.	733.8	18.4	W. schwach	bewölkt	
19	7 U. Mg.	734.4	17.0	W. schwach	Nebel	11.0

Das Tagesmittel der gestrigen Temperatur 22.4°, um 2.1° über dem Normale.

Verantwortlicher Redacteur: Julius Ohm-Januschowsky Ritter von Wissehrad.



Togepolni naznanjajo s tem podpisanci vsem sorodnikom in znancem, da je njih iskreno ljubljeni soprog, oziroma oče in tast, gospod

Vinko Januš

poštar, zemljski posestnik in načelnik veteranskemu društvu,

včeraj dne 17. julija ob 3. uri popoldne po dolgem in bolestopolnem trpljenji, previden s sv. zakramenti za umirajoče, v 60. letu njega dobe zaspal blaženo v Gospodu.

Pogreb predrazega rajncega hode v petek dne 19. t. m. ob polu štirih popoldne na grobišče v Dobu.

Zadušne sv. maše se bodo služile v soboto v cerkvah v Dobu in na Goričici.

Prosi se tihega sozalja!

V Domžalah v 18. dan julija 1895.

Marija Januš, soproga. — Marija Ušeničnik poroj. Januš, Ana Kleinlercher poroj. Januš, Josipina, Vekoslav, Regina, Vincencija, Fran, Agata Januš, otroci. — Urban Ušeničnik, Josip Kleinlercher, zeta.

Angelommene Fremde.

Hotel Stadt Wien.

Am 18. Juli. Dr. A. v. Gerl f. Frau; Fink, Leidelmeyer, Kellermann, Gärner, Lederer, Sochaj, Stübö, Kiste, Wien. - Schönauer, Ingenieur; Haselsteiner, Bildhauer, Graz. - v. Kaller, Elektrotechniker, München. - Kufanic, Professor der Theologie, Jeng. - Sauerzapf, Fabrikant; Zegon, Apotheker, Dresden. - Perzog, Kfm., Budapest. - Kasteis, Handelsmann, f. Frau, Rudolfswert. - Pieng, Holzhändler, Kafel. - Gorta, Kfm., Budapest. - Bedini, Pfarrer, Fiume.

Hotel Elefant.

Am 18. Juli. Keane, Privat, Irland. - Dubil, Duffig und Pollat, Kaufl.; Beninger, Ingenieur; Schimunez, Lehrer, und Fabiani, Architekt, Wien. - Volta, Pfarrer, Vedine. - Goldstein, Töpfer und Weiß, Kiste., Budapest. - Koch, Kfm., Triest. - Pohl, Kfm., Brünn. - Ostojec, Besizer, Dalmatien. - Matkovic, Fiume. - Bindemann und Falfenauer, Landesgerichtsräthe, Hannover. - Kaitzarek, Kaufmanns-Gattin, mit Sohn, Neumarkt. - Trief, Pfarrer, St. Martin.

Hotel Lloyd.

Am 17. Juli. Bernet, Stud. Phil., und Bothe, Adv., Graz. - Theuerschuh, Neumarkt. - Dolberger, Stadaturmeister, Baden. - Maria und Johanna Ruzel, Private, St. Cantian. - Bontel, Kfm., Triest. - Arko, Landtagsabgeordneter, Adelsberg. - Bapotic, Steuereinnnehmer, sammt Tochter, Kronau. - Wradatich, Igl. Opernsänger, Berlin. - Kupnik, Oberlehrer, Haselbach.

Am 18. Juli. Spitar, Handelsmann, St. Peter. - Bunja, Oberlehrer, Kosana. - Kusar, pens. Pfarrer, Wippach. - Szepwan und Rajdowicz, Lehrer, Rattowitz (Pr.-Schlesien).

Verzeichniss der Spenden

für die durch das Erdbeben heimgesuchte Bevölkerung Krains.

Bei der k. k. Landesregierung für Krain sind eingelangt: Salzburg, Landespräsidium, Sammlungsergebnis 215 fl. 87 kr.; Troppan, Landespräsidium, Sammlungsergebnis 151 fl. 4 kr.;

Sammlungsergebnisse der Bezirkshauptmannschaften: Bochnia 2 fl., Neustadt in Mähren 39 fl. 88 kr., Hiebing (Spende des Männergesangsvereines in Neulengbach) 2 fl. 75 kr. und Prerau 272 fl. 37 kr.; Prag, Statthaltereipräsidium, Sammlungsergebnis 10.002 fl. 49 kr.; Brünn, Bürgermeister, Sammlungsergebnis 5 fl. 75 kr.

Dem Laibacher Stadtmagistrate sind weiters folgende Spenden zugekommen: Herr Georg Auer, Brauereibesitzer in Laibach, die Collecte per 62 fl.; Herr Karl Fatin in Pola (durch Herrn Ivan Hribar in Laibach) die Collecte per 22 fl. 20 kr.; Herr Karl Hölthaller in Wien 10 fl. 20 kr.; Herr M. Vorderberger in Belde die Collecte per 8 fl.; Frau Anna Schwarz in Mährisch-Schönberg die Collecte per 5 fl. 10 kr.; die Redaction der 'Nase Glasz' in Böhmisches-Brod die Collecte per 5 fl.; Herr E. Konecny in Prag 4 fl.; Zvierina's Gutsadministration in Dobra 4 fl.; Herr Edmund Leo in Czernowitz 1 fl. 60 kr.; Fräulein Alice Wagner in Schönberg die Collecte per 1 fl. 32 kr.; die Administration der 'Reichspost' in Wien 1 fl.; Fräulein Gijela Spuller in Schönberg 50 kr.; ein Ungenannter in Schönberg 30 kr.; eine Ungenannte in Schönberg 20 kr.

Course an der Wiener Börse vom 18. Juli 1895.

Nach dem officiellen Coursblatte.

Table with multiple columns listing various financial instruments such as Staats-Anleihen, Pfandbriefe, Bank-Aktionen, and Industri-Aktionen, along with their respective prices and exchange rates.

Advertisement for 'Drei-Rad' bicycle, highlighting its pneumatic tires and construction by Johann Puch & Comp. in Graz.

Advertisement for 'Angora-Kater' (3096), a white cat, with contact information for Polanastrasse Nr. 14.

Large advertisement for 'Casino-Verein in Laibach', including details about a general assembly on July 25, 1895, and the club's direction.

Advertisement for 'Bau-Ausschreibung' (construction tender) for a residential building in Grosslupp and Gottschee, issued by the k. k. Eisenbahn-Betriebs-Direction Villach.

Advertisement for 'Kleiner & Bokmayer' (2480), a brick factory in Mödling near Vienna, specializing in insulation and construction materials.